

Labortests und Handhygiene gegen Antibiotika-Resistenzen

BERLIN – In Deutschland infizieren sich jährlich etwa 30.000 bis 35.000 Patienten mit Bakterien, gegen die bereits mehrere Antibiotika nicht mehr ankommen. Die Hände gehören zu den wichtigsten Überträgermedien für solche multiresistenten Erreger (MRE). Zum Welthändehygienetag am 5. Mai 2017 informiert das IPF: Konsequente Handhygiene hilft dabei, Infektionen zu vermeiden. Wer sich mit einer Infektionskrankheit ansteckt, sollte mittels Antibiotogramm aus dem Labor klären lassen, ob und welche Medikamente wirken.

Händewaschen bremst Bakterien

Multiresistente Erreger wie MRSA, VRE oder MRGN verursachen nicht mehr nur in Krankenhäusern oder anderen stationären Einrichtungen Probleme. Auch in der ambulanten Pflege und im Alltag können sie im Handumdrehen weitergegeben werden: Hände berühren den ganzen Tag über Gegenstände und Menschen. Nimmt die Haut dabei Erreger auf, können diese leicht über die Schleimhäute von Augen, Nase und Mund in den Organismus gelangen. Experten sind sich einig: Gründliches Händewaschen – 30 Sekunden unter lauwarmem fließendem Wasser – reduziert das Risiko, sich mit Bakterien zu infizieren oder sie weiterzugeben, deutlich. Beim Kochen, vor dem Essen, nach dem Toilettengang, nach dem Naseputzen und wenn man nach Hause kommt, sollte man immer ans Händewaschen denken.

Mit Antibiotogramm gezielt gegen Bakterien vorgehen

Wer an einer bakteriellen Infektion erkrankt, benötigt in der Regel Antibiotika, um wieder gesund zu werden. Diese sollten möglichst rational eingesetzt werden – so viel wie nötig, so wenig wie möglich. Ein Antibiotogramm hilft Ärzten dabei, die Bakterien zielgerichtet zu bekämpfen. Dazu legen Labormediziner aus einer Blutprobe oder einem Abstrich eine Bakterienkultur an und testen in der Petrischale, welche Wirkstoffe den Erreger gezielt bekämpfen können. Nur wenn alle anderen Wirkstoffe versagen, sollten Antibiotika eingesetzt werden, die gleichzeitig gegen mehrere Bakterienstämme wirken.

Weitere Informationen enthält der Beitrag „Im Fokus – Multiresistente Keime“ auf www.vorsorge-online.de sowie das IPF-Faltblatt „Warum und wann Antibiotika“. Es kann kostenlos heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

02.05.2017

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

